## esoterik heute

JOURNAL FÜR DIE GANZHEITLICHE ENTWICKLUNG DES MENSCHEN

August/September 1998 Nr.4/98 - 8.Jhg.

ÖS 57,- sFr 7,50 DM 8,50

DIE NEUE TUMULT-GESELLSCHAFT

DIE KOSMISCHE SCHULE

ENERGIEPLÄTZE
IN IHRER WOHNUNG

DIE 40 LÜGEN IN EINER PARTNERSCHAFT

ANTHROPOSOPHIE
UND TANTRA

DAS SPIRITUELLE VORNAMENBUCH

MEDITATION

GEHEIMNISVOLLE Buchstaben

PERSÖNLICHKEITS-Analyse



MENSCHENKUNDE

ORGANSPRACHE

REINKARNATION



## WILLENLOS

## oder - die Kunst andere um den Verstand zu bringen

Dunkelblauer Anzug, weißes Hemd, Krawatte und die spontane Frage an mich selbst: Will er mir ein Auto oder einen Staubsauger verkaufen? So steht er das erste Mal in der Tür der Gesundheitswerkstatt & Seminarorga-nisation, die ich mit meinem Mann gegründet habe. Kurz schweifen meine Gedanken ab, gehen zurück zu dem Vormittag vor zwei Wochen, als unser Telefon läutet: "Guten Tag, mein Name ist Franz Pissinger und ich gebe Seminare über Hypnose und NLP. Ich habe mir gedacht, wir könnten uns zu-sammensetzen und eventuell einen Kurs bei Ihnen ausschreiben. Können wir für die nächste oder übernächste Woche einen Termin vereinbaren?" Jetzt steht er da und ich kann mir noch immer nicht vorstellen, was Hypnose mit unserem, auf Gesundheit zugeschnittenen Seminarprogramm zu tun haben soll. Nicht um Show oder Bühnenhypnose geht es in seinen Seminaren, erklärt uns Herr Pissinger, sondern um gezielte Anwendung der Trance in der Therapie. Nicht er würde hypnotisieren, sondern eigentlich der Patient selber.

Nicht Hexenmeister, sondern Wegbegleiter und Kathalysator auf dem Weg ins eigene Unterbewußtsein müsse der Hypnosetherapeut sein. Ich verstehe Ihre Vorurteile, sagt er freundlich lächelnd zu meinem Mann, dem die Skepsis ins Gesicht geschrieben ist, aber ich lade Sie gerne ein, mit Ihrer Gattin meinen Kurs zu besuchen und sich selbst ein Bild zu machen.

Gemeinsam mit zwölf weiteren Seminarteilnehmern sitze ich nun hier. Es ist Freitag abend, 18.00 Uhr. Die Vorhänge sind geschlossen, das Licht gediemt und die Menschen, die auf den, im Kreis gestellten Sesseln Platz genommen haben, strahlen eine Mischung aus Neugier, Angst und Skepsis aus.

Hypnose und Trance sind ganz natürliche Prozesse, die jeder Mensch tagtäglich erlebt. Schon ins Narrenkastl zu schauen oder sich so in ein spannendes

Buch zu vertiefen, daß die Umgebung um einen herum versinkt, sind Trancephänomene des Alltags. Hypno-se fängt dort an, wo der Verstand aufhört, erklärt Franz Pissinger und nicht der Hypnotiseur übernimmt das Ruder, sondern das eigene Unterbewußtsein. Es gibt drei verschiedene Formen der Trance: die leichte, die mittlere und die Tiefe. Drei Phasen, die man sich als Brücke ins eigene ICH vorstellen kann. Daß dabei ein Zustand fließend in den anderen übergehen kann, liegt an einem Frequenzwechsel im Gehirn. Die Beta Wellen werden schwächer, die Alpha Wellen nehmen zu. Kein ungewöhnlicher Vorgang übrigens. Jeder Mensch durchlebt ihn Nacht für Nacht im Schlaf. Das Gehirn, so erklärt der Vortragende, ist wie ein Hochleistungs-rechner ohne Gebrauchsanweisung. Der genützte Teil liegt, habe ich in der MTP Ausbildung gelernt, bei 30 - 40%; ich lausche fasziniert weiteren Ausführungen. Durch Hypnose und Selbsthypnose kann man lernen, bisher ungenutzte Kapazitäten seines Gehirns zu aktivieren. Herr Pissinger erhebt sich, mein Mann und ich werfen uns einen Blick zu um unmittelbar danach gleichzeitig auf die Uhr zu sehen. Es ist 0.45 Uhr, ich kann es kaum glauben, aber die Zeit ist vergangen wie im Flug. Zwei Stunden sitzen wir noch zu Hause am Küchentisch und lassen fasziniert den Abend Revue passieren. Am Samstag Vormittag fordert die lange Nacht ihren Tribut. Selbst die Unmengen von Kaffee und das Interesse, was da noch kommen mag, verhindert nur knapp, das vom Sessel kippen. Einzig Franz Pissinger selbst, sitzt frisch und munter auf seinem Platz und erklärt, daß ein Hypnotiseur durch das Beherrschen einer Vielzahl von Induktionsformen ausnahmslos jeder bereit und willens ist, sich hypnotisieren zu lassen, in die sogenannte tiefe Trance versetzen kann. Die meisten Bühnenhypnotiseure, meint er, versuchen ihre Einleitung, die der Schlüssel zum Unterbewußtsein sein sollte, zu erzwingen. Nicht das Schloß kann es aber sein, das dem Schlüssel

angepaßt wird, sondern die Wahl des richtigen Schlüssels zu jedem Schloß ist das Geheimnis. Das Beherrschen vieler Einleitungen und das Erkennen, mit welcher die Sperrre zu knacken ist, macht die Hypnose erst zu einem Werkzeug der Therapie. Dann endlich beginnt der handfeste Teil. Eine Teilnehmerin hat Flugangst und erhofft sich von dem Kurs eine Lösung ihres Problems. Leise Musik erfüllt den Raum. In der Mitte des Sesselkreises sitzen sich "Hypnotiseur und Opfer" gegenüber. Alle Anderen harren gebannt dem, was da kommen soll. Pissinger fixiert sein Gegenüber mit starrem Blick. Er beginnt langsam und scheinbar monoton zu sprechen. Nach wenigen Minuten schließen sich die Augen der jungen Frau und ihre Gesichtszüge entspannen sich. Lang-sam hebt sich deine rechte Hand, sagt der Hypnotiseur und zaghaft beginnt nicht nur die Hauptperson, sondern auch eine weitere Teilnehmerin ganz rechts außen, ihren Arm zu heben. Atmosphäre, Müdigkeit, Überladung des Bewußtseins und der unbewußte Wunsch, selbst in trance zu fallen, haben sie so sensibilisiert, daß sie alle Anleitungen mitbefolgt. Der Kursleiter hat alles im Griff. Während er sein ursprüngliches Modell kurz schlafen läßt, löst er mit wenigen Worten die Hypnose des Zufallsopfers auf, das erstaunt die Augen öffnet, wendet sich wieder der ersten Probantin zu um einen "Anker" zu legen. Die Kombination aus einem Wort und einer Berührung, die hinkünftig eine iederzeit selbst aktivierbare Assoziationskette auslösen wird. So nebenbei suggeriert er ihr noch, sie würde einen unglaublich lustigen Film sehen und beschert ihr und uns allen eine muskelkaterverdächtige Belastung Bauchmuskulatur, Noch Tage später konnte mein Mann und ich Tränen lachen, wenn wir nur daran denken. Sehen und fühlen ist zweierlei. Noch immer sind nicht alle Teilnehmer überzeugt, selbst hypnotisiert werden zu können. Ein etwa fünfzigjähriger Geschäftsmann erklärt in der Pause daß er gerne das Gefühl der Trance kennenlernen



würde, aber leider viel zu kopflastig sei. Herr Pissinger zeigt an diesem Beispiel seine Anpassungsfähigkeit und beginnt scheinbar monoton, auf ihn einzureden. Wie gut es wäre, daß er kopflastig wäre, erklärt er ihm, da könne er alles unter Kontrolle halten und sich beruhigt fallen lassen, immer tiefer in die absolute Entspannung hinein. Leider würde er dabei die Zahl drei vergessen. Nach dem Frwachen bittet er ihn zu zählen und er zählt: eins - zwei - ..... - vier - fünf. Ein zuvor gesetzter Anker wird ausgelöst. -(Wenn ich Ässkulap sage, fallen sie sofort wieder in Trance!) - und Sekunden später sitzt er wieder erstarrt auf seinem Sessel. Nach ein paar weiteren Spielchen, ich selbst kann mich nicht mehr an meinen Vornamen erinnern, so sehr ich mich auch bemühe, mein Mann geht sofort zum nächsten Telefon und hebt ab wenn man ihn nach der Uhrzeit fragt, sind alle überzeugt und wir wenden uns wieder hellwach ernsthafteren Anwendunasmöalichkeiten zu.

Das Wiedererleben traumatischer Ereignisse in Trance und die gleichzeitige Konstruktion eines neuen Bildes. Die Erfahrung, daß die Erinnerung an das Erlebnis völlig problemlos ist. Die mögli-

nose bei medizinischen Eingriffen. Das Überwinden von Ängsten vor Schlangen, Spinnen, engen Räumen oder Menschenmassen. Die Raucherentwöhnung und vieles mehr fällt in das breite Spektrum der Hypnotherapie. Wie ein ehrgeiziger Kehrling beginne ich mich nun auch praktisch in der Kunst der Selbsthypnose zu versuchen und bin fasziniert von der Erfahrung, ganz alleine und bei vollenm Bewußtsein, eine Starre meines Körpers herbeiführen zu können, die es mir völlig unmöglich macht, meine Beine zu spüren oder vom Boden zu heben. Erst nach dem korrekten Ausstieg aus der Trance kann ich mich wieder frei bewegen.

che Schmerzausschaltung durch Hyp-

Lehrlinge werden Fortgeschrittene. Den größten Teil des Sonntags verbringen wir damit, die unbewußten Außenbewegungen unseres Gegenübers zu deuten, um zu eruieren, ob es sich um einen auditiven oder visuellen Typ handelt und dadurch die richtige Induktionsform zu finden. Oder damit, unserm Übungspartner zu suggerieren, in welche Richtung er sein Pendel bewegen soll. Fleißig sind wir damit beschäftigt, Ein- und Ausstieg bei Hypnotherapien zu üben und unsere

Stimme zu schulen, denn natürlich wissen wir längst, wieviele Nuancen in Lautstärke und Tonfall eine nur scheinbar monotone Hypnoseanleitung haben muß, um erfolgreich zu sein. Am Ende sind alle Teilnehmer einer Meinung, die öS 3.900,- Seminarkosten waren eine gute Investition.

Mein Resumee: Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Ein Wochenende lang hat uns Herr Pissinger die Grundtechniken, die Basis der Hypnose vermittelt. Ich habe gelernt, mich aus zu großem Streß einfach auszuklinken. mich in kurzer Zeit so zu entspannen als hätte ich acht Stunden geschlafen, mit meinen kleinen Ängsten und Ticks besser fertig zu werden und mein nächster Zahnarztbesuch wird sicher schmerzfreien Vergnügen, hoffe ich zumindest. Alles weitere wird möglicherweise der Fortgeschrittenenkurs im Frühjahr bringen. Und der Hypnosekurs macht sich ausgezeichnet in unserem neuen Kursprogramm!

> Quelle: Esotherik heute Ausgabe: August 1998